



Einladung zur Veranstaltung

„*Schläft ein Lied in allen Dingen – Über Musik, Moment und Erinnerung*“

Lesung und Gespräch mit Gregor Dotzauer

„Mehr als jede andere Kunst erlaubt es mir Musik, einen entlegenen Ort aufzusuchen und trotzdem bei mir selbst zu sein“. Diese Erfahrung hat für Gregor Dotzauer neben einer spirituellen vor allem eine eminent körperliche Dimension. Diese bewusst erlebte Gleichzeitigkeit des Geistig-Seelischen und des Leiblichen beim Hören von Musik zieht sich als verbindendes Motiv durch die ganz unterschiedlichen, Meditationen genannten, poetischen Texte Dotzauers zur Musik. Ausgehend von der Frage, wie über Musik zu schreiben sei, ohne in „schwelgender Gefühlsabdrucksprosa“ und einem diese begleitenden „Wust von Adjektiven“ zu ersticken, hat er in seinen Texten zur Musik ein ganz eigenes Genre geschaffen. Dotzauer geht zunächst in fast jedem Text von sich selbst aus: so unter anderem von seiner Hörbiografie, von Besuchen in Konzertsälen oder Jazzkneipen, in denen improvisiert wird oder von der intimen Beziehung zu bestimmten Instrumenten. Von dort legt er jeweils eine Spur zu Reflexionen darüber, was Musik mit den anderen Künsten Gemeinsames oder Trennendes hat – vor allem hinsichtlich die Bezüge zur Literatur spielen eine große Rolle, und so heißt es am Ende eines der kurzen Essays: „Schrift und Klang spielen sich ihre Echos munter hin und her“. Dies zeigt sich auch bei der Erfahrung und Gestaltung von Zeit, die sich beide Künste auf wunderbare Weise teilen. Hier kommen dann zusätzliche Bezüge zur Philosophie, zum Mythos und zum religiösen Ritus zu Wort. In seinen in lyrischer Prosa geschriebenen Erlebnisberichten zur Musik, die von Bach und Purcell über die klassische Moderne bis zum Free Jazz und sogar hier und da zum Pop reichen, wird dabei doch immer wieder die Körperlichkeit angesprochen, das Atmen, das Mitvibrieren, das auf eigene Art Durchdrungenwerden des ganzen Körpers von Klang, Rhythmus, Harmonie oder Disharmonie. Auch vom Lärm der Straße oder vom Schweigen der Steine ist dabei die Rede. „Musik hat mir mehr als einmal das Leben gerettet“, so heißt es einmal im Text. Dieses existenzielle Bekenntnis lässt aufhorchen und soll Anlass sein, an diesen kaum eine Facette des Lebens auslassenden ästhetisch- philosophischen Meditationen im Gespräch mit dem Autor teilzuhaben.

Gregor Dotzauer studierte Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft, bevor er für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, die *Süddeutsche Zeitung* und die *Zeit* über Literatur und Film zu schreiben anfang. 1999 kam er als Literaturredakteur zum *Tagesspiegel*. 2009 erhielt er den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik. Dotzauer schreibt auch für Zeitschriften wie *text + kritik*, *Sinn und Form* oder *Kursbuch*.

Donnerstag, den 19. Januar 2023 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen.

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de